

35 Jahre Arbeitsgemeinschaft Hessischer Lepidopterologen (ArgeHeLep)

Petra ZUB

Abstract: The history of the Hessian lepidopterists working group in the period 1985 to 2020 is described. Information on specimens collections, databases and field work is given and the involvement in species conservation work is outlined.

Kurzfassung: Die Geschichte der Arbeitsgemeinschaft Hessischer Lepidopterologen im Zeitraum 1985 bis 2020 wird dargestellt. Informationen zu Belegsammlungen, Datensammlungen und Exkursionszielen werden gegeben und die Einbindung in die Naturschutzarbeit erläutert.

Key words: Lepidoptera, Hesse, insect collection, database, conservation

Einleitung

Unter der Schirmherrschaft des Internationalen Entomologischen Vereins gibt es zwei faunistische Arbeitsgemeinschaften: die Arbeitsgemeinschaft Hessischer Lepidopterologen (ArgeHeLep) (www.schmetterlinge-hessen.de) und die Arbeitsgemeinschaft Hessischer Koleopterologen (ArgeHeKol). Im Jahr 2013, als die ArgeHeKol bereits ihr 50jähriges Bestehen feierte, näherte sich bei der Arbeitsgemeinschaft der Schmetterlingskundler erst der 30. Jahrestag der Gründung. 2014 wurde voreilig schon mal eine „Jubiläums“-Exkursion zu Schlüchterner Halbtrockenrasen durchgeführt. Tatsächlich erfolgte die Gründung erst im Jahr 1985.

Erste Jahre

Philipp Michael KRISTAL (Abb. 1) aus Bürstadt, ein vor allem in Südhessen, an der Bergstraße und im Vorderen Odenwald tätiger Schmetterlingskundler, ergriff die Initiative, eine lepidopterologische Arbeitsgemeinschaft ins Leben zu rufen. Er nahm Kontakt mit Faunisten auf und kümmerte sich um das organisatorische Problem eines Treffpunkts. Damals war Dr. GEISTHARDT 1. Vorsitzender des Internationalen Entomologischen Vereins und Dr. TÜRKAY

Schriftleiter. Dr. GEISTHARDT sagte sofort seine Unterstützung zu, und durch die Vermittlung von Dr. TÜRKAY wurde der Kleine Sitzungssaal des Senckenberg-Museums zur Verfügung gestellt.

Daraufhin lud Philipp brieflich zur konstituierenden Sitzung am 12. Mai 1985 ein. Der Verteiler, der beigefügt wurde, umfasste 20 Namen (darunter eine Frau). Schon in diesem ersten Anschreiben führte Philipp als Ziel auf, eine Schmetterlingsfauna von Hessen zusammenzustellen und zu veröffentlichen sowie aus der faunistischen Arbeit heraus im Natur- und Artenschutz Einfluss zu nehmen. Des weiteren sollten Ausnahmegenehmigungen für den Fang von Schmetterlingen angestrebt werden, soweit die Bundesartenschutzverordnung und das Bundesnaturschutzgesetz diesem entgegenstanden.



Abb. 1: Philipp Michael KRISTAL. Foto: Familie.

Das nächste Treffen fand nach der „Feldarbeit“ am 13. Oktober 1985 statt. Bei diesem Termin wurden die regelmäßigen Treffen an jedem 2. Sonntag von Oktober bis April um 9 Uhr morgens beschlossen, weil für die Mehrheit der Anwesenden andere Tage bzw. Uhrzeiten anderweitig belegt waren. Ende 1985 umfasste der angeschriebene Kreis bereits 48 Namen (darunter 2 Frauen).

Philipp forderte die Mitarbeiter in den folgenden Rundschreiben auf, ihre Tagfalterdaten abzugeben, in jeder beliebigen Form, auch fotokopierte Karteikarten. Im Rundschreiben vom Mai 1986 machte er noch einmal deutlich, dass eine reine Zusammenfassung von Artvorkommen in einem Beobachtungsgebiet nicht ausreicht. Es war von vornherein eine Erfassung in einer Computerdatei – er nannte damals dBase II – geplant, so dass die Angabe von Spezies, Fundort, UTM-Quadrant, Art des Nachweises sowie Anzahl und vor allem des möglichst genauen Datums erforderlich war.

Ende 1986 fand ein Treffen von Dr. GEISTHARDT, Dr. SCHURIAN und W. NÄSSIG mit Vertretern des zuständigen Ministeriums statt. Dabei ging es vor allem um eine Fanggenehmigung. Damals war geplant, dass mit der Fanggenehmigung gesammelte Exemplare geschützter Arten Eigentum des Landes Hessen – Bestandteil einer sogenannten Landessammlung – sein sollten. Eine Belegsammlung sollte im Landesmuseum Wiesbaden aufgestellt werden, da die Sammlungen des Senckenberg-Instituts damals für Amateure generell nicht zugänglich waren. Außerdem wurde von der ArgeHeLep die Erstellung einer vorläufigen Roten Liste der Tagfalter bis zum Ende des Winters 1987/88 zugesagt.

Gleichzeitig stellte Willy BAUER von der Hessischen Gesellschaft für Ornithologie und Naturschutz (HGON) einen Antrag bei der Stiftung Hessischer Naturschutz für ein Schutzprogramm für Schmetterlinge. In den Jahren 1987 und 1988 sollten dazu Museumssammlungen ausgewertet und aktuelle Funde zusammengestellt werden, und daraus sollte eine Rote Liste und ein Artenhilfsprogramm ausgearbeitet werden. Als Vertragsnehmer war Otakar KUDRNA vorgesehen, dem ehrenamtliche hessische Sachkenner gegen Bezahlung zuarbeiten sollten. In Willy BAUERS Antragsunterlagen findet sich dabei die damals noch weit verbreitete Meinung, dass der Rückgang der Schmetterlingsarten auch auf illegales Fangen und Handel zurückzuführen sei und dass daraus eine Scheu resultiere, faunistische Daten zu publizieren. Es wurde dabei einerseits der Mangel an Kennern beklagt und diesen andererseits Illegalität unterstellt. Die Zusammenstellung der Gefährdungssituation der Schmetterlingsfauna aufgrund der Lebensraumzerstörung in Willy BAUERS Antrag ist allerdings von beklemmender Aktualität.

Philipp schlug BAUER und dem Stiftungsrat vor, das Projekt von Mitgliedern der Arbeitsgemeinschaft durchführen zu lassen, da O. KUDRNA keine Kenntnisse über die speziellen hessischen Vorkommen hatte. Es kam zu einem Treffen aller Beteiligten am 08.02.1987, bei dem von seiten der ArgeHeLep Ernst BROCKMANN vorgestellt wurde, der das Projekt ausführen sollte. Tatsächlich konnten wir mit unserer Argumentation überzeugen, zu einem Zeitpunkt, als die ArgeHeLep gerade gegründet und noch kaum bekannt war.

Das „Schutzprogramm für Tagfalter in Hessen“ (BROCKMANN 1989) umfasste 700 Seiten mit Angaben zur Verbreitung, Biologie, Bestandsentwicklung und Schutz für jede in Hessen je nachgewiesene Tagfalterart. Im Rahmen des Projekts wurde ein Datenerfassungsprogramm namens Heslep finanziert, das Norbert HIRNEISEN für die Nutzung durch die ArgeHeLep programmierte. Sämtliche verfügbaren faunistischen Daten von Tagfaltern in Hessen wurden in dieser Datenbank erfasst. Dabei wurden Publikationen aus den letzten 100 bis 200 Jahren berücksichtigt, Funde der Arge-Mitarbeiter der letzten Jahrzehnte

sowie auch „graue“ Literatur wie beispielsweise Flurbereinigungs- und Schutzwürdigkeitsgutachten. Für jede Tagfalterart wurde eine Verbreitungskarte erstellt, woraus sich die Bestandsentwicklung ablesen ließ. Die zugrunde liegenden Datenlisten umfassten weitere 200 Druckseiten. In den Kopien des „Schutzprogramms“, die beim Ministerium angefordert werden konnten, wurden diese genauen Fundortlisten nicht angefügt. Die Bibliographie der zu diesem Zeitpunkt in Hessen bekannten faunistischen Publikationen erschien 1990 und enthielt zudem biographische Angaben zu früheren bekannten Sammlern und Faunisten, die innerhalb der Grenzen Hessens tätig waren, sowie weitere graue Literatur und Gutachten (BROCKMANN 1990). Auch die erste Rote Liste der Tagfalter in Hessen erschien im Jahr 1989 (KRISTAL & BROCKMANN 1989) und enthielt eine Checkliste aller in Hessen jemals nachgewiesenen Arten, auch die nicht gefährdeten, was damals (noch) nicht üblich war. Ein Treffen der in Hessen tätigen Faunisten, die die Rote Liste erstellten, fand am 13.11.1988 statt, darunter eine Frau („Bist du nur zum Kaffeekochen gekommen?“).

Projekte

Die regelmäßigen Treffen im Winterhalbjahr fanden weiterhin statt. Eine Aktualisierung der Roten Liste der Tagfalter erschien 1996, herausgegeben vom Hessischen Ministerium des Inneren und Landwirtschaft, Forsten und Naturschutz (KRISTAL & BROCKMANN 1996). Von der Stiftung Hessischer Naturschutz wurde ein weiteres Projekt gefördert, eine Arbeit über die hessischen Widderchen-Arten, die sich an dem Schutzprogramm für Tagfalter orientierte: historische und aktuelle Verbreitung in Hessen, Ökologie, Gefährdung und Schutz. Dazu kam noch eine Beschreibung der Arten, Fotos und ein Bestimmungsschlüssel für die hessischen Arten. Auch für dieses Projekt erfolgte die Datenerfassung in Heslep. Die Arbeit wurde als Supplement der Mitteilungen des Internationalen Entomologischen Vereins publiziert (ZUB 1996). Eine Rote Liste der Widderchenarten erschien im gleichen Jahr (ZUB et al. 1996). Die Rote Liste der Spinner und Schwärmer Hessens erschien 1999, gefördert vom Hessischen Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft und Forsten (LANGE & ROTH 1999).

Nach Philipp Michael KRISTAL

Am 18. Mai 1997 starb völlig überraschend Philipp Michael KRISTAL, der bis dahin Motor und Manager der ArgeHeLep war (BROCKMANN 1997, ZUB 1997). Am 29. Juni 1997 fand ein außerordentliches Treffen der Mitarbeiter der ArgeHeLep statt, bei dem sich alle einig waren, dass die Arbeit fortgeführt werden sollte. Dabei sollte sie auf mehrere Schultern ver-

teilt werden. Es wurden vier gleichberechtigte Sprecher gewählt: Ernst BROCKMANN war bereits seit 1990 Ko-Sprecher und Vertreter und Kenner der Behördenseite. Andreas LANGE wurde als IT-Spezialist und Vertreter der Freiberufler gewählt. Dr. Wolfgang NÄSSIG war seit Ende 1996 Sektionsleiter der Entomologie II des Senckenberg-Museums und dort für Schmetterlinge (neben anderen Insektenordnungen) zuständig. Petra ZUB wurde als Vertreterin der Frauen, Freiberufler und Laien gewählt.

Seit Herbst 1998 wurden die sonntäglichen Treffen im Winterhalbjahr in die Sektion Lepidopterologie in W. NÄSSIGS Räumlichkeiten (Abb. 2) verlegt, weil der Senckenbergische Kleine Hörsaal wegen Umbaus nicht mehr zur Verfügung stand.



Abb. 2: ArgeHeLep-Treffen in der ehemaligen Sektion Lepidopterologie im Forschungsinstitut Senckenberg, Februar 2014

Ab Winter 1999/2000 gab es bei jedem Treffen Vorträge oder Bestimmungshilfe zu einer ausgewählten Gruppe. Auch wurde ab 2002 einmal im Winter ein Museum in oder in der Nähe von Hessen besucht, um die Sammlung dort auf hessische Funde anzusehen. Bisher waren das: Hessisches Landesmuseum Wiesbaden, Naturkundemuseum im Ottoneum Kassel, Vonderau-Museum Fulda, Naturhistorisches Museum Mainz, Naturwissenschaftliches Museum Aschaffenburg, Pfalzmuseum für Naturkunde Bad Dürkheim, Naturkundemuseum Karlsruhe, manche davon auch mehrfach.

Für die Vorträge war der Platz in der Sektion Lepidopterologie zu klein und

auch nicht abzudunkeln. So wurden die sonntäglichen Treffen ab November 2013 in den Schulraum verlegt, was jeweils einen kleinen Umzug mit Kaffeemaschine, Wasserkocher, Tassen und entsprechende Materialien nötig machte. Nach dem Umzug der entomologischen Sektionen Senckenbergs in die ehemaligen Universitätsgebäude (Jügelhaus) im Jahr 2018 finden die Treffen im Winterhalbjahr im „Blauen Saal“ statt, der Bibliothek der Sektion Entomologie I (Coleopterologie). (Jetzt müssen Kaffee und Tee vorher gekocht und in Thermoskannen zwei Stockwerke nach oben verbracht werden).

FLAGH – Faunistische Landesarbeitsgemeinschaft Hessen

Im Jahr 1994 fand der 1. Hessische Faunistentag statt, der seitdem jedes Jahr Ende März veranstaltet wird. Bei diesen Gelegenheiten wurde der Wunsch nach einer Zusammenarbeit der hessischen Faunisten bzw. faunistischen Arbeitsgruppen geäußert. Ein erstes Treffen fand am 07.09.1996 im Naturschutz-Zentrum Hessen in Wetzlar statt und führte zur Gründung der FLAGH, der Faunistischen Landesarbeitsgemeinschaft Hessen. Themen waren bei diesem Treffen Fanggenehmigungen, Datenverwaltung in EDV und Rote Listen. Die Vertreter der ArgeHeLep berichteten von Problemen mit dem Datenverwaltungsprogramm Heslep, und es wurden verschiedene Optionen diskutiert, welche EDV verwendbar sei. Beim Folgetreffen am 08.02.1997 stellte Bernd RÜBLINGER das Datenverwaltungsprogramm "natis" vor.

Seitdem fanden regelmäßig zwei Treffen der FLAGH im Frühjahr und im Herbst im Naturschutz-Zentrum Hessen (seit 2005 Naturschutzakademie) in Wetzlar statt. Sprecher und Motor der FLAGH war Gerd BAUSCHMANN. Themen der ersten Jahre war die Erstellung eines Ehrencodex und ein vereinfachtes Verfahren zur Erteilung von Ausnahmegenehmigungen für den Fang von Tieren, wobei sich die Ansprechpartner (Ministerium, Regierungspräsidien, HDLGN, FIV, FENA, HLNUG) im Lauf der Jahre immer wieder änderten. Des Weiteren wurde über die Regierungspräsidien vereinbart, dass Mitarbeiter der FLAGH Zugang zu den faunistischen Daten aus Gutachten und Pflegeplänen erhalten. In der Folge wurden diese Daten aus den Gutachten kopiert. Für einige Arbeitsgemeinschaften (beispielsweise Heuschrecken) war das die einzige Möglichkeit, hessenweit Daten zusammenzutragen. Auch Mitarbeiter der ArgeHeLep beteiligten sich an dieser Aktion. Die Kopien, die letztendlich doch von den Mitarbeitern selbst bezahlt werden mussten, verblieben nach dem Rundlauf bei den interessierten Arbeitsgemeinschaften und bei der ArgeHeLep.

Ein weiterer Diskussionspunkt war eine Aufwandsentschädigung für die ehrenamtliche Tätigkeit. Verschiedentlich wurden nach Verhandlungen mit dem Ministerium Gelder für die Erstellung Roter Listen bereitgestellt. Im Jahr 2003

wurde die Möglichkeit eines Kooperationsvertrags der FLAGH mit dem Land Hessen diskutiert.

Im Jahr 2004 schloss die ArgeHeLep mit dem Ministerium für Umwelt, Ländlichen Raum und Verbraucherschutz einen „Rahmenvertrag über die Zusammenarbeit bei der landesweiten Erfassung von Tier- und Pflanzenarten“ ab. Damit sagte die Arge zu, Datenerhebungen dem Land Hessen zu überlassen. Dies sollte in jährlich vereinbarten Leistungspaketen formuliert werden, wobei jeweils ein Honorar für diese Leistungspakete verhandelt werden sollte. Damit verbunden waren artenschutzrechtliche Ausnahmegenehmigungen für diejenigen Mitarbeiter der ArgeHeLep, die diese beantragen wollten.

Da sich nach 2005 die Strategie der Behörden dahin gehend änderte, dass nur noch Projekte finanziert werden sollten, soweit es FFH-Arten betraf, waren diejenigen Arbeitsgemeinschaften im Vorteil, die Tiergruppen bearbeiteten, die FFH-Arten beinhalteten. Daher wurde der Kooperationsvertrag zwischen FLAGH und Ministerium weiterverhandelt und schließlich 2006 abgeschlossen. In diesem Zusammenhang war es leider aus juristisch formalen Gründen notwendig, die FLAGH als eingetragenen Verein zu gründen (21.10.2006), um die Aufwandsentschädigungen, die in den Leistungspaketen verhandelt werden sollten, auch erhalten und auszahlen zu können. Im Jahr 2008 wurde der Kooperationsvertrag der ArgeHeLep in den der FLAGH integriert. Vorsitzender des Vereins war Gerd BAUSCHMANN und blieb es bis 2015. Seither ist Andreas SCHMIDT Vorsitzender.

Im Lauf der Jahre nahm die Zahl der faunistischen Arbeitsgemeinschaften, die Mitglied in der FLAGH – ohne einen eigenen Vereinsstatus – sind, immer mehr zu, vor allem solche, die keine große Lobby hinter sich haben wie beispielsweise die Ornithologen. Einige Gruppen werden nur durch Einzelkämpfer vertreten, auch wechselt mit dem Tod, durch Wegzug oder Arbeitsbelastung die Zahl der Mitarbeiter. Die ArgeHeLep gehört zusammen mit den Koleopterologen zu den aktivsten und mitgliederstärksten Arbeitsgemeinschaften. Durch den gemeinsamen Kooperationsvertrag ist es möglich, Leistungspakete auch für kleine Gruppen ohne FFH-Arten, beispielsweise Köcher- und Steinfliegen, auszuhandeln oder Rote Listen zu erstellen.

Datenbanken und Webseiten

Das durch die Stiftung Hessischer Naturschutz finanzierte Datenerfassungsprogramm Heslep, das Norbert HIRNEISEN für das „Schutzprogramm für Tagfalter“ erstellte, machte im Lauf der Jahre zunehmend Probleme. Als das Land Hessen für die Eingaben faunistischer Daten „natis“ zur Verfügung stellte, wurden die bisher erfassten Datensätze in diese Datenbank überführt. Von 1997 bis jetzt wurden die Daten in "natis" erfasst. Inzwischen ist auch

"natis" an sein Ende gelangt. Zwischenzeitlich wurden bundesweit – vor allem durch Einzelkämpfer – Datenerfassungsprogramme erstellt, die mit jeder neuen Version der verfügbaren Betriebssysteme angepasst werden mussten, beispielsweise SoftCol oder InsectIS. Auch hier ist ein Ende der Verfügbarkeit abzusehen.

Von seiten der Amateure besteht der Wunsch nach einfacher Bedienbarkeit, aber auch, dass die Daten nicht nur bei der Behörde abgegeben werden, sondern auch für den Nutzer bearbeitbar verbleiben. Ein Weg könnte die vom Bundesamt für Naturschutz finanzierte Online-Datenbank „Schmetterlinge Deutschlands“ sein, die es auch Anfängern möglich machen soll, sich in die Artenkenntnis einzuarbeiten. Die Diskussion über Datenbanken erstreckt sich inzwischen über Jahrzehnte, was zu Ermüdungserscheinungen führt.

Für die Datenhaltung ist seit vielen Jahren Andreas LANGE verantwortlich. Er verwaltet einerseits Meldungen der Mitarbeiter, die in ganz verschiedenen Formaten abgeliefert werden (von handschriftlichen Listen bis zu unterschiedlichen DV-Formaten, dabei individuell älteren und neueren Nomenklaturen folgend), andererseits auch Meldungen von Behördenseite. Inzwischen beläuft sich der Bestand auf über 400 000 Datensätze. Welchen Umfang und Aufwand das bedeutet, konnte zur Zeit der Gründung der Arge noch niemand erahnen.

Seit 1998 gibt es die Webseite www.arge-helep.de, die von W. NÄSSIG privat finanziert wird. Aktuelle Termine und Archivmaterial sind hier zu finden. Die FLAGH betreibt seit 2000 die Webseite www.flagh.de mit Informationen zu den hessischen Arbeitsgemeinschaften.

Hessensammlung

Nach Beginn der Sektionsleitertätigkeit von W. NÄSSIG im Senckenberg-Forschungsinstitut wurde mit der Aufstellung einer hessischen Belegsammlung („Hessenfaunasammlung“) in der Sektion Lepidopterologie begonnen, zunächst auf der Basis der Privatsammlung von W. NÄSSIG. Es wurden im Lauf der Jahre unter wechselnder Beteiligung verschiedener ArgeHeLep-Mitarbeiter alle Gruppen der Großschmetterlinge bearbeitet. Dazu wurden gespendete Sammlungen und Aufsammlungen der Mitarbeiter der ArgeHeLep (also Material aus der Zeit etwa ab 1930/1950 bis heute) durchgesehen, nachbestimmt und systematisch gesteckt. Nur in Einzelfällen wurden ältere Belege aus der Senckenberg-Hauptsammlung Lepidoptera mit integriert. Die Belegsammlung umfasst zur Zeit mehr als 200 Kästen und ist für Interessenten nach Terminabsprache mit der Sektionsleitung zugänglich. Bei einigen Gruppen der sogenannten Kleinschmetterlinge, beispielsweise Pyralidae, Crambidae und Tortricidae, aber auch viele artenärmere Familien, wur-

de die Aufstellung der Hessenbelegsammlung durch Rolf WEYH begonnen.

Derzeitige Projekte

Seit 2007 werden von den Mitarbeitern der ArgeHeLep regelmäßige gemeinsame Exkursionen unternommen (Tab. 1, Abb. 2, 3, 4). Die ersten hatten zum Ziel, nach verschollenen Arten Ausschau zu halten: im Vogelsberg nach dem Schwarzen Apollo *Parnassius mnemosyne*, bei Großenlüder nach dem Glückswidderchen *Zygaena fausta* und einem Dickkopffalter, *Pyrgus cirsii*.

Tab. 1: Exkursionen der ArgeHeLep

Jahr	Ziel	Publikation
1993	Lahn-Dill-Bergland, Dillenburg-Donsbach	
1993, 1994	Suche nach <i>Zygaena fausta</i>	
2000	Knüll	
2001	Knüll	
2007 und folgende	Hoher Vogelsberg, Suche nach <i>Parnassius mnemosyne</i>	
2007 und folgende	Großenlüder, Suche nach <i>Pyrgus cirsii</i>	
2008	Schlüchtern, NSG Hohenzeller Weinberg und Lietebach	
2011	Knüllwald	
2012	Altenstadt	
2013	Umgebung Schlitz, Burghaun	
2013 und folgende	Suche nach <i>Zygaena fausta</i>	
2014	Umgebung Schlüchtern	Nässig et al. 2016b
2015	Hoher Meißner	Nässig et al. 2016a
2016	Hessische und Thüringische Rhön	Zub et al. in Vorb.
2017-2019	Projekt NSG Kalkberge bei Großenlüder	
2017-2018	Teilnahme am Projekt Haimberg des VNO	Rieser et al. 2019
2020	Grebenu-Schwarz	



Abb. 3: Suche nach *Zygaena fausta* am Steilhang in Nordhessen, A. LANGE.



Abb. 4: ArgeHeLep-Exkursion in die Umgebung von Schlitz, Juli 2013.

In den darauffolgenden Jahren führten die Exkursionen zu weißen Flecken auf der Hessenkarte, von denen bisher keine aktuellen Nachweise auch von häufigen Arten vorlagen (beispielsweise NÄSSIG et al. 2016a, 2016b). In den Jahren 2017 bis 2019 wurde als Projekt Erfassungen im NSG Kalkberge bei Großlütder durchgeführt. Von diesem Gebiet gibt es umfangreiche Daten aus dem Jahr 1986, die eine Vergleichsgrundlage bilden (SCHMIDT 1989). Außerdem nahmen Mitarbeiter der ArgeHeLep an einem Projekt des Vereins für Naturkunde in Osthessen am Haimberg bei Fulda teil (RIESER et al. 2019). Im Jahr 2020 wurden unter Beachtung der Corona-Auflagen Erfassungen auf einem weiteren weißen Fleck, ein Kalkbuchenwald bei Grebenu-Schwarz, durchgeführt.

In den kommenden Jahren ist ein Projekt auf der Breungeshainer Heide im Hohen Vogelsberg geplant. Aus diesem Gebiet gibt es Sammlungsbelege aus den Jahren 1964 bis 1986 im Künanzhaus auf dem Hoherodskopf, die bereits gesichtet und erfasst wurden.

Längerfristige Projekte sind:

- Aktualisierung der Roten Listen der Tagfalter, der Widderchen, der „Spinner und Schwärmer“ Hessens
- Fertigstellung der Roten Liste der Eulenfalter Hessens

- Erstellung der Roten Liste der Spanner Hessens
- Tagfalteratlas Hessens (davon gibt es bereits eine Rohfassung)
- Schutzkonzept für das Glückswidderchen (*Zygaena fausta*)

Daneben sind die Mitarbeiter der ArgeHeLep vielfach in ihren regionalen Bereichen im Naturschutz tätig, machen sich für Schmetterlinge durch vielfache Aktivitäten wie Vorträge, Führungen und Zeitungs- oder Fernsehberichte stark und sind Ansprechpartner für Naturschutzverbände und Behörden in Fachfragen.

Dank an den IEV

Die ArgeHeLep wurde wie die ArgeHeKol als eine Arbeitsgemeinschaft unter der Schirmherrschaft des Internationalen Entomologischen Vereins gegründet. Dadurch erhielten die Arbeitsgemeinschaften einen Status, ohne einen eigenen Verein gründen zu müssen. Der IEV verhalf der ArgeHeLep durch die Unterstützung seines Vorstands, sich zu formieren, und ermöglichte die Treffen im Senckenberg-Museum. In den ersten Jahren, als weder E-Mails noch Internet zur Verfügung standen, unterstützte der IEV die ArgeHeLep mit einem Zuschuss für Porto- und Kopierkosten. Damals wurden Rundschreiben per Brief verschickt und mussten vorher kopiert werden. In den letzten Jahren ist eine solche finanzielle Unterstützung nicht mehr notwendig, weil Kontakte durch die neuen Medien kaum noch (Extra-)Kosten verursachen.

Vor allem in der Anfangszeit war die Unterstützung vonseiten des IEV, vor allem durch Dr. GEISTHARDT und Dr. TÜRKAY, wesentlich für die ArgeHeLep. Eine neu entstandene Organisation hatte auf diese Weise Fürsprecher bei Behörden und beim Senckenbergmuseum. Für diese Unterstützung schulden wir dem IEV großen Dank.

Literatur

- BROCKMANN, E. (1989): Schutzprogramm für Tagfalter in Hessen. Unveröffentlichtes Gutachten im Auftrag der Stiftung Hessischer Naturschutz, 903 S.
- BROCKMANN, E. (1990): Kommentierte Bibliographie zur Faunistik der hessischen Lepidopteren. - Nachr. entomol. Ver. Apollo Frankfurt, Suppl. **10**: 1–324.
- BROCKMANN, E. (1997): Nekrolog Philipp Michael KRISTAL, 5. Januar 1945 – 18. Mai 1997. - Nachrichten des entomologischen Vereins Apollo N. F. **18**: 188–194.
- KRISTAL, P.M. & BROCKMANN, E. (1989): „Rote Liste“ der hessischen Tagfalter Papi-lionoidea und Hesperioidea (Erste Fassung, Stand 1. 4. 1989). - Nachrichten des entomologischen Vereins Apollo N. F. **10**: 103–124.
- KRISTAL, P.M. & BROCKMANN, E. (1996): Rote Liste der Tagfalter (Lepidoptera: Rhopalocera) Hessens. - In: Hessisches Ministerium des Innern und für Landwirtschaft, Forsten und Naturschutz (Hrsg.): Natur in Hessen. Wiesbaden, 56 S.

- LANGE, A.C. & BROCKMANN, E. (2009): Rote Liste (Gefährdungsabschätzung) der Tagfalter (Lepidoptera: Rhopalocera) Hessens. - In: Hessisches Ministerium des Innern und für Umwelt, Energie, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (Hrsg.): Natur in Hessen. Wiesbaden, 32 S.
- LANGE, A.C. & ROTH, J.T. (1999): Rote Liste der „Spinner und Schwärmer im weiteren Sinn“ (Lepidoptera: „Bombyces et Sphinges“ sensu lato) Hessens (Erste Fassung, Stand 23.11.1998). - In: Hessisches Ministerium des Innern und für Landwirtschaft, Forsten und Naturschutz (Hrsg.): Rote Liste der Pflanzen- und Tierarten Hessens. Wiesbaden, 68 S.
- NÄSSIG, W.A., WEYH, R.E., ZUB, P. & WOLF, B. (2016a): Hessenfauna: 37. Kurzbericht von der Exkursion 2015 der Arge HeLep zum Hohen Meißner (Nordhessen, Werra-Meißner-Kreis) (Lepidoptera, Trichoptera). - Nachrichten des Entomologischen Vereins Apollo, Frankfurt am Main, N.F. **37**(2/3): 78–81. — (Corrigenda 2017: Nachrichten des Entomologischen Vereins Apollo, Frankfurt am Main, N.F. **37**(4): 172.)
- NÄSSIG, W.A., ZUB, P., WEYH, R.E., GEIER, T. & DEUMER, H. (2016b): Kurzbericht von der Exkursion 2014 der Arge HeLep nach Schlüchtern (Osthessen, Main-Kinzig-Kreis; Lepidoptera). - Mitteilungen des Internationalen Entomologischen Vereins, Frankfurt am Main **40**(3/4): 239–247.
- RIESER, M., ZUB, P., NÄSSIG, W.A. & WEYH, R.E. (2019): Beobachtungen von Schmetterlingen (Lepidoptera) im Naturschutzgebiet „Haimberg bei Mittelrode“ 2016 bis 2018. - Beiträge zur Naturkunde in Osthessen, Fulda, **55/56**: 131–168.
- SCHMIDT, A. (1989): Die Großschmetterlinge des Vogelsberges. - Das Künanzhaus, Zeitschrift für Naturkunde und Naturschutz im Vogelsberg. Suppl. **3**, Schotten: Verein der Freunde und Förderer des Künanz-Hauses e. V. (Hrsg.), 210 S.
- ZUB, P. (1996): Die Widderchen Hessens. Ökologie, Faunistik und Bestandsentwicklung (Insecta: Lepidoptera: Zygaenidae). - Mitt. Internat. Entomol. Ver. Suppl. **IV**, 122 S.
- ZUB, P. (1997): Nekrolog Philipp Michael KRISTAL, 5. Januar 1945 – 18. Mai 1997. - Mitteilungen des Internationalen Entomologischen Vereins, Frankfurt am Main, **22**(1/2): 73–74.
- ZUB, P., KRISTAL, P.M. & SEIPEL, H. (1996): Rote Liste der Widderchen (Lepidoptera: Zygaenidae) Hessens. - In: Hessisches Ministerium des Innern und für Landwirtschaft, Forsten und Naturschutz (Hrsg.): Natur in Hessen. Wiesbaden, 27 S.

Autorin:

Petra ZUB

Lange Straße 13

D-36381 Schlüchtern

E-Mail: p.zub@arge-helep.de